

II
L. 26119
L. 2 S. 1

8. hr

Rede

bei der

Beisehung der Leiche

Ihrer Hoheit

Luise Fürstin von Windischgrätz,

Herzogin von Mecklenburg-Schwerin,

auf

Schloss Wagensberg

den 21. März 1859,

gehalten

von

Theodor Elze,
evangel. Pfarrer in Laibach.



Laibach 1859.

Druck von Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

1854

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

PHYSICS

1854

030055092

„Der Weg des Lebens geht aufwärts.“

Sprüche Salomo's: 15. 24.

Aufwärts geht des Menschen Leben!
Aufwärts wende deinen Lauf,
Dahin richte sich dein Streben,
Deine Hoffnung da hinauf!

Erde muß zur Erde werden,
Doch der Geist lebt ewig fort,
Unser irdischen Beschwerden
Wandeln sich in Wonne dort.

Frei von dieses Lebens Mängeln
Ist des Himmels Vaterland,
Droben sind wir gleich den Engeln,
Weil die Seele auferstand.

Gesang.

Bald versinkt der Sarg in Grabes Nacht und Stille! —
Schnell entwandst Du Dich des Erdenstaubes Hülle,
Schnell wie Morgenthau ist Deine Seel' entflogen,
Wie ein Stern erglänzt und stirbt am Himmelsbogen.

Wohl zu schätzen wußten wir Dein theures Leben,
Waren treu, o hohe Fürstin, Dir ergeben,
Jetzt geleiten wir Dich zu des Grabes Thüre, —
Weiter Dich des Herren lichter Engel führe!

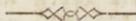
Gebet.

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Herr Jesus Christus! Wir preisen Dich, daß Du dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht hast durch Dein Evangelium. Auf Dich trauen wir, als den Ueberwinder des Todes; Dich beten wir an als die Auferstehung und das Leben; in Deiner Gemeinschaft allein suchen wir Leben und Seligkeit. O mache das Band der Liebe zwischen Dir und uns so fest, daß uns kein Tod von einander scheiden möge. Laß uns allein in Dir leben, auf daß wir auch zu seiner Zeit in Dir sterben mögen. Laß uns, wann es mit uns zum Sterben geht, die seligen Früchte Deines Todes mit überschwänglichem Troste genießen. Steh' uns bei, Du großer Siegesheld, in unserm letzten Kampf, daß wir durch Deine Kraft alle Feinde überwinden und Alles für die Ewigkeit wohl ausrichten mögen. Und wenn wir einst nicht mehr beten können, so laß Deinen heiligen Geist uns vertreten mit unaussprechlichem Seufzen. Führe uns mit himmlischem Licht und göttlicher Kraft durch das

finstere Thal des Todes sicher hindurch in die erwünschte und freudenvolle Ewigkeit. Ja, Herr, wenn es einst am dunkelsten um uns her ist und unserm Herzen am allerbängsten wird, dann segne uns in reichster Maße mit Deines Todes Frieden, mit Deines Lebens Licht, mit Deines Geistes Kraft, mit Deines Reiches unverwelklichem Erbe. Amen.

Unser Vater in dem Himmel, Dein Name werde geheiligt, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel, unser täglich Brot gib uns heute, und vergieb uns unsere Schulden wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel; denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



R e d e .

Luise Fürstin von Windischgrätz, Herzogin von Mecklenburg — —

— sie ist nicht mehr; — sie, das höchste Glück ihres Gemahls, die liebevolle Mutter ihrer Kinder, die zärtliche Schwester, die Freude auch der ältern Glieder ihres Familienkreises, die gütige Herrin dieses Schlosses und seiner Diener, die Wohlthäterin der Armen, anhänglich geehrt und geliebt von allen, die sie kannten, sie ist nicht mehr! — Pöblich und unerwartet ist sie aus dem irdischen Lebenskreise, den sie so schön ausfüllte, abgerufen in das himmlische Leben, und wir stehen hier um ihre irdische Hülle, allesammt tief ergriffen und erschüttert von ihrem Tode. — Sie weinen? — Wie haben Sie sie so lieb gehabt! —

Wenn Menschen die irdischen Reste eines theuern Verstorbenen der letzten Ruhestätte übergeben, da senkt ihr Blick sich niederwärts und unwillkürlich füllen sich ihre Augen mit

Thränen. Die Größe ihres Verlustes für dieses Leben und die wehmüthige Erinnerung an die glücklichen, nie mehr wiederkehrenden Stunden, welche sie mit dem Geschiedenen verlebte, tritt ergreifend vor ihre Erinnerung, und trauernd neigt sich ihr Haupt und ihre Seele im Gedanken an den Tod der Lieben und die dadurch bewirkte Leere ihres eigenen Daseins. Aber das Wort des erhabenen Sängers auf dem Königs-throne, Salomo's, welches er niedergeschrieben hat in seinen Sprüchen 15, 24:

„Der Weg des Lebens geht aufwärts“,

dieses Wort soll, wie ihn selbst einst, so auch Sie, hohe Leidtragende, und alle die in ähnlicher Lage trauern, über das Gefühl des irdischen Verlustes erheben, Ihre Trauer heilen und Ihr eigenes Leben zum Himmel lenken.

„Der Weg des Lebens geht aufwärts!“ — Das sei Ihr Trost in Ihrer Trauer.

Des Menschen Leben geht von der Wiege an immer höherer Entwicklung, immer größerer Vollendung entgegen; Jahr um Jahr wächst der Mensch, wie an Alter, so an Weisheit und unter Gottes Segen auch an Gnade bei Gott und den Menschen. Heitere, sonnige Tage der Freude und dunkle Nächte des Leides und der Thränen gehen über ihn dahin und fördern seine fortschreitende Entwicklung, wie die heißen Sommertage und die thauigen Nächte in gleichem Maße nothwendig sind zur Reife der Frucht. Im höhern Lebensalter scheint freilich eine Abnahme in diesem Entwic-

lingsgange einzutreten, allein das scheint nur so, wie es denn auch bloß in der äußern Erscheinung des Menschen Grund hat. Aber die unsterbliche Menschenseele altert nicht, wenn auch die Glieder des Erdenleibes anfangen ihren Dienst zu versagen, wenn auch Ohr und Auge schwach werden und die Haare auf dem Haupte bleichen, wenn auch selbst die Kraft des Gedächtnisses abnimmt und die Hinfälligkeit des äußern Menschen auf das in ihm eingeschlossene innere Leben zurückwirkt. Dafür wird die Seele immer ruhiger und reiner, die Leidenschaften verschwinden immer mehr, und der stille Friede beglänzt wie ein Lichtstrahl aus fernen Welten, wie das Morgenroth eines neuen Tages die erdenmüde, heimverlangende Menschenseele. Dann kommt die letzte, dunkle Erdenstunde, die wir Tod nennen, und führt uns sanft und freundlich hinüber in das bessere Land, in die ewige Heimath droben bei dem Vater, in dessen Hause viele Wohnungen sind, wo wir befreit von den Mängeln und Schwächen dieser irdischen Hülle von Stufe zu Stufe aufwärts steigen zu immer neuer und höherer Vollendung und Seligkeit. So geht der Weg des Lebens aufwärts.

So ging auch deren Lebensweg, die Sie heute beweinen. Zwar hatte ihr die himmlische Vorsehung ein höheres Lebensalter nicht bestimmt, sondern hat sie schon frühe abgerufen aus der irdischen Wallfahrt, doch gerade darum, weil sie schon frühe reif war für das bessere Leben. Darum erfülle nicht bloß Trauer Ihre Herzen, hohe Leidtragende, wenn nun die sterblichen Reste dieser Ihnen so theuern Verstorbenen der letzten irdischen Ruhestätte übergeben werden. Das geschieht nur

deren vergänglichlicher Hülle, aber die Seele derjenigen, die Sie liebten, stieg aufwärts zum ewigen und seligen Leben. Sie zwar haben verloren, viel verloren, sie aber hat gewonnen durch den Tod im Glauben an den rechten Heiland und Lebensfürsten Jesus Christus. So überwinden Sie den Schmerz Ihres eigenen Verlustes und erheben Sie an dieser Leiche Ihre Gedanken zu den reinen und seligen Welten, in welche die Verschiedene eingegangen ist und wo Sie einst sie wiederfinden werden, wenn auch Ihr Leben durch den Tod aufwärts geht zum Quell des Lebens in's ewige Leben. —

„Der Weg des Lebens geht aufwärts!“ Das sei uns in dieser schweren und heiligen Stunde auch eine Mahnung für unser eigenes Leben.

Lassen Sie uns, hohe Leidtragende, einen Augenblick daran gedenken, daß auch wir stets höher und vollkommener uns entwickeln sollen, daß auch auf des Erdenlebens höchsten Höhen Keiner vergessen soll nach immer größerer Frömmigkeit und Tugend zu streben, daß auch sein Leben nach aufwärts gehen, himmelwärts gerichtet sein soll. Der Gedanke an diejenige, welche verklärt von droben herniederblickt auf die, welche ihr auf Erden so theuer waren, sei diesen die heiligste Aufforderung ihr nachzustreben zur Vollkommenheit und Seligkeit. — Hier ist heiliges Land! — Die stille Ruhestätte dieser Verklärten sei den jetzt noch von Schmerz so tief verwundeten Herzen ihrer Angehörigen künftighin ein heiliger Altar, zu welchem diese aus den Wirrsalen des Lebens sich hinflüchten, an welchem sie das Bild der theuern Verbliebenen sich lebendig in's Gedächtniß zurückrufen, bei welchem sie

die heiligen Vorsätze und Gelübde der Frömmigkeit und Heiligung erneuern. So wird dann die Geschiedene mit ihrem Geiste den Ihrigen doch stets nahe sein, mit ihrer Tod und Grab überdauernden Liebe sie segnen, und, wie sie im Leben ihre Wonne war, so im Tode noch sie zu neuem Leben begeistern und stärken. Ja so ist sie Ihnen, hohe Leidtragende, nicht gestorben, sondern lebt noch mit Ihnen fort, mahnt Sie zum ewigen Leben, winkt Ihnen von oben hernieder, daß Sie hienieden Ihr Leben nach oben lenken, wo sie Ihrer wartet.

Auch unsres Lebens Weg geht aufwärts. Das mahnt uns an das Ende unsres eigenen Erdenlebens. Dieß ist keine traurige Mahnung, denn dem Christen hat der Gedanke an seinen eigenen Tod wohl etwas Ernstes, aber nichts Trauriges. Bald vielleicht und ehe wir es erwarten kommt auch für uns die ernste Stunde, in der wir alles, was uns auf Erden lieb und theuer ist, verlassen und vor den Thron des ewigen Richters treten müssen. Dann werden wir Rechenschaft geben müssen von unserm Thun und Lassen, Rechenschaft, wie wir mit den von Gott uns anvertrauten Gütern hausgehalten haben. Im Buche des Lebens steht es verzeichnet und es wird alles offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi. Das lassen Sie uns heute und stets bedenken, diesen Gedanken hier an den irdischen Ueberresten dieser theuern Verstorbenen recht fest in's Herz einprägen und zur Richtschnur unsres ganzen Lebens wählen. Dann wird auch uns einst der Weg des Lebens aufwärts führen durch den Tod zum ewigen Leben und zur seligen Wiedervereinigung mit den dahin vorangegangenen Lieben. —

So rufen Sie der Verschiedenen das letzte Lebewohl
nach für dieses Leben. — Auf Wiedersehen in der Ewigkeit!
— Schlummere sanft! —

Ja ruhe sanft, in dem Herrn Entschlafene!

Dein Andenken bleibe unter uns in Segen!

Er, der Dir das Leben gegeben hat, schenke Dir, so
wie uns allen, eine freudige Auferstehung aus dem Grabe
durch Jesum Christum!

Deinen vergänglichen Leib übergeben wir nun der Erde,
Deine unsterbliche Seele aber behalte der Herr zum ewigen,
seligen Leben! —

Der Herr segne Dich und behüte Dich, — und Euch alle!

Der Herr lasse sein Antlitz leuchten über Dir, und sei
Dir, — und sei Euch allen gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich, und gebe
Dir, — und gebe Euch allen seinen Frieden!

Amen.

Gesang.

Geendet ist ihr Lauf,
Vorüber ist ihr Leben.
O Herr, nimm du sie auf
Und lohn' ihr edles Streben.
Erhör' uns Gottes Sohn,
Ertheil' ihr deinen Lohn!

Erschließt des Grabes Thor!
Der Staub kommt nun zum Staube,
Die Seele steigt empor,
Empor trägt sie der Glaube.
Herr, laß sie auferstehn
Und deinen Himmel sehn!

Amen.

Luise Fürstin von Windischgrätz, Herzogin von Mecklenburg, Tochter des verstorbenen Großherzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und der Großherzogin Alexandrine, Prinzess von Preußen, war geboren den 17. Mai 1824, vermählte sich den 20. October 1849 mit Hugo Fürsten von Windischgrätz, und starb zu Venedig den 9. März 1859, beweint von ihrem Gemahle und vier Kindern.

Ihre Leiche wurde am 14. März zu Venedig vom dortigen evangelischen Pfarrer Dr. Th. Wittchen eingesegnet, dann nach dem Schlosse Wagensberg bei Laibach in Krain, dem Lieblings-Sommeraufenthalt der hohen Verstorbenen, geführt und ihrem Wunsche gemäß dort beigesetzt.

Der Beisetzungsfeier wohnten außer dem Gemahl der verewigten Fürstin, Sr. Durchlaucht Fürsten Hugo von Windischgrätz, deren Bruder Sr. Hoheit Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, dann S. D. D. Fürst Veriand und Fürst Robert von Windischgrätz, Gabriele Erbgräfin von Schönburg-Glauchau geb. Fürstin von Windischgrätz, der Großherzoglich Mecklenburgische Gesandte am Wiener Hofe Major von Gamm, der Königlich Preussische Oberlieutenant a. D. von Pressentin, und aus der Nachbarschaft der Graf Pace und der Baron Apfaltern nebst Gemahlin bei. --

Schloß Wagensberg ist in Krain berühmt als der ehemalige Sitz des Freiherrn Johann Weißhard von Balvasor, welcher hier seine bekannte Chronik des Herzogthums Krain schrieb. Bereits halb verfallen, wurde es vom Fürsten von Windischgrätz angekauft, wiederhergestellt, und besonders durch die hohe Verstorbene äußerst geschmackvoll in mittelalterlichem Style wiedereingerichtet. --

Im Schloßhose, gegenüber der Thür der kleinen Schloßkapelle, sangen Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft in Laibach die Gesänge zum Beginn und am Schluß der Beisetzungsfeier, als Männer-Quartett.

